

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Abonnement
vierteljährl. 1 R. 20 Pf.
(incl. Bringerlohn) in der
Expedition, bei unsern Boten,
sowie bei allen Reichs-
Postanstalten.

Erscheint
wöchentlich drei Mal und
zwar Dienstag, Donnerstag
u. Sonnabend. In-
scriptionspreis: die kleinste
Seite 10 Pf.

Verantwortlicher Redacteur: E. Hannebohn in Eibenstock.

26. Jahrgang.

N. 13.

Sonnabend, den 29. Januar

1881.

Das unterzeichnete Amtsgericht hat am heutigen Tage in Folge Anzeige vom 18. dieses Monats auf Fol. 139 des Handelsregisters für die Stadt Eibenstock die Firma

Paul Beyer in Eibenstock

und als deren Inhaber
Herrn Paul Louis Beyer in Eibenstock

verlautbart.

Königliches Amtsgericht Eibenstock,

am 26. Januar 1881.

Befehl.

S.

Das unterzeichnete königliche Amtsgericht hat am heutigen Tage in Folge Anzeige vom 19. dieses Monats auf Fol. 140 des Handelsregisters für die Stadt Eibenstock die Firma

Hugo Leonhardt in Eibenstock

und als deren Inhaber

Herrn Hugo Hermann Leonhardt in Eibenstock

eingetragen.

Königliches Amtsgericht Eibenstock,

am 26. Januar 1881.

Befehl.

S.

Bekanntmachung.

Die **Schulz- und Centralanlagen** für 1880 und frühere Jahre, sowie die rückständigen **Einkommensteuer-Einzahlungen** werden bis zum **1. Februar d. J.** hiermit behufs Zahlung erinnert, im Unterlassungsfalle werden dieselben gerichtlich eingezogen werden.

Schönheidterhammer, den 28. Januar 1881.

Der Gemeindevorstand.

Voller.

Das englische Weltreich.

Das größte Reich der Erde, in dessen Grenzen die Sonne nie untergeht, wird gegenwärtig von den Briten beherrscht. In allen Welttheilen hat England Völkerverbündnisse und meist ist derselbe von so kolossalen Dimensionen, daß er ganz Europa an Flächeninhalt weit übertrifft. Dabei geht das Streben der Engländer mit einer wahrhaft fieberhaften Hast dahin, diesen Völkerverbündnisse immer weiter auszudehnen, und bis jetzt sind sie auch, abgesehen von der Losrennung der Nordamerikanischen Union, insofern immer vom Glück begünstigt gewesen, als es ihnen gelungen ist, die Länder, deren sie sich einmal bemächtigt haben, auch zu behaupten. Man darf indessen mit Sicherheit annehmen, daß es nicht immer so gehen wird. Noch hat kein Weltreich auf lange Dauer seinen Bestand erhalten können, alle übermäßig großen Reiche sind schließlich an ihrer Größe zu Grunde gegangen, an der Unmöglichkeit, sie nach einem einheitlichen Plane zu beherrschen. Heute freilich, bei der stets zunehmenden Vervollkommnung der Verkehrsmittel, bei der immensen Gewalt, welche eine bestehende Regierung mit Hilfe der stets fortschreitenden Verbesserung des Kriegsmaterials ausüben kann, ferner bei dem Reichthum, den speziell England auf die Niederhaltung der etwa sich gegen die Fremdberrschaft auflehrenden Völker verwenden kann, — da ist es minder schwierig, als in vergangenen Zeiten, das Ganze mit eiserner Faust zusammen zu halten, indessen darf man trotzdem überzeugt sein, daß auch die Existenz dieses Weltreiches nicht ewig sein wird.

Betrachten wir, wie das englische Weltreich geschaffen worden ist, so müssen wir zugestehen, daß die Hauptmittel, welche von den Engländern zum Ländererwerb angewandt worden sind, von jeher bis auf den heutigen Tag die allerwerthvollsten gewesen: listige Ueberredung und schlaue Uebervorthellung, brutale Gewalt und Vergewaltigungen aller Art. Wer die englische Colonialgeschichte verfolgt, kann für sein Gerechtigkeitsgefühl nur in dem Gedanken einen Trost finden, daß einmal die rächende Nemesis kommen und für alles Geschehene Abrechnung halten wird. Wieviel Blut haben die Engländer zum Beispiel in Indien vergossen; ihre eigenen Schriftsteller bringen darüber Schilderungen und zwar von den Ereignissen aus den letzten Jahrzehnten, bei deren Verrichtung man sagen muß, daß die Pizarro's in Peru, die Türken bei ihren Siegeszügen vor Jahrhunderten nicht schlimmer gehandelt haben können. Und wie haben die edlen Briten die unterworfenen Völker behandelt? Auch in dieser Beziehung ist jedes Blatt aus der britisch-indischen Geschichte ein unauslöschlicher Schandfleck für England. Aber man braucht gar nicht einmal immer nach den fremden Welttheilen zu blicken; man wende sich nur nach Irland, das sich in einem Zustande befindet, der fast völlig anarchisch zu bezeichnen ist. Aus Bombay sind abermals Nachrichten von Verschwörungen, Aufstandsvorhaben eingetroffen, die jedenfalls beweisen, daß die Hindus und indischen Mohammedaner die Hoffnung auf Abrechnung für die ihnen zu Theil gewordene Vergewaltigung noch nicht aufgegeben haben. Und während also die Lage in Indien für das Londoner Kabinett keineswegs beruhigend ist, führen die Boers des Transvaalandes offenen Krieg gegen England, ist ganz

Südafrika einschließlich des Kaplandes im höchsten Grade erregt und zum Theil nicht abgeneigt, die Partei der Boers zu ergreifen, ist der Krieg in Afghanistan noch nicht beendet, zeigen sich bedenklich feindselige Regungen in Kanada.

Kur ein Reich mit so gewaltiger Machtfülle wie England kann in einer solchen Häufung von Schwierigkeiten noch keine Gefährdung der bisherigen Existenz erblicken. England besitzt noch die Mittel, um große Katastrophen ertragen zu können. Es würde vielleicht im Stande sein, überall, wo seiner Herrschaft jetzt Feinde gegenüber stehen, lediglich mit Wassengewalt, ohne irgend welchen gütlichen Vermittlungsversuch, seine Autorität voll herzustellen. Es kann die Hindus unterdrücken, die Irländer und kanadischen Fenier mit Feuer und Schwert zu Paaren treiben, es kann durch immer neue Truppennachschübe die Boers aufreiben und den afghanischen Krieg schließlich siegreich beendigen, aber es kann nicht verhindern, daß sich solche Verwicklungen an allen Enden des Reiches so lange periodisch wiederholen, bis das letztere nicht mehr zusammen zu halten ist. Denn was heute geschieht, ist nur ein Vorpiel der Dinge, die da kommen werden; und der Schlußakt des Ganzen wird heißen: Der Zerfall des englischen Weltreiches.

Tagesgeschichte.

— Deutschland. Das Reichsgericht in Leipzig wird demnächst in die Lage kommen, als Austragungsinstanz in einer Frage des Hoheitsrechts zwischen zwei Bundesregierungen Entscheidung zu treffen. Die beiden streitenden Parteien sind die Freie Stadt Hamburg als Klägerin und die Krone Preußen als Beklagte; das Object des Streites bildet ein bei Eimbüttel gelegenes Stück Land, über welches die hamburgische Regierung das Hoheitsrecht beim Bundesrath reklamirt hat.

— In Wiesbaden ist kürzlich die Gräfin von Hatzfeldt, die Mutter des deutschen Vorkämpfers in Constantinopel, Grafen von Hatzfeldt, gestorben. Die Verblichene hat bekanntlich innerhalb der socialdemokratischen Bewegung in Deutschland eine große Rolle gespielt. Seitdem im Jahre 1846 Lassalle für die Gräfin in einem Scheidungsproceß gegen ihren Gemahl eingetreten war, wurde sie die „mütterliche Freundin“ des Agitators, nahm 1848 an seiner Seite in Düsseldorf an der Revolution Theil, begleitete ihn 1863 und 1864 auf seinen agitatorischen Reisen nach Sachsen, Frankfurt a. M. und in die Rheinlande und war auch bei Lassalle's Tod im Jahre 1864 an seiner Seite. Ihre späteren Versuche, innerhalb der von ihrem Freunde angeführten Bewegung eine Rolle zu spielen, schlugen fehl; die von Friß Mendel gestiftete „weibliche Linie“ der Socialdemokraten vermochte nichts gegen den „allgemeinen deutschen Arbeiterverein“ und die „Eisenacher Christen“ in's Werk zu richten, und als dann endlich die Vereinigung der Socialdemokraten auf dem Eisenacher Congresse stattfand, war die Gräfin und ihr Anhang vergessen.

— England. Der Strike in Lancashire wird von den Grubenleuten mit Erbitterung und sogar unter Androhung von Gewaltthatigkeiten fortgesetzt, obwohl die ursprüngliche Veranlassung zu der Arbeitseinstellung durch Nachgiebigkeit der Bergwerkesbesitzer in

zwischen beseitigt worden ist. Als letztere nämlich zu der Ueberzeugung gelangten, daß die Leute in keiner Weise zu bewegen waren, den Rechten, welche das neue englische Unfallsrecht gewährt, zu entsagen und bezüglichen Verlangen auch allgemeine Mißbilligung im Lande fand, einigten sie sich dahin, eine Kasse zu gründen und durch Zahlung von jährlichen Beiträgen, deren Höhe nach dem Verhältniß der Arbeiterzahl der einzelnen Gruben berechnet wird, zu erhalten. Aus dieser Kasse sollen alle Entschädigungen, welche auf Grund des neuen Gesetzes an die Arbeiter zu zahlen sind, entrichtet werden. Dieser Beschluß wurde den Leuten mitgetheilt und man erwartete, daß die Kohlenförderung nun wieder beginnen würde. Hierin irrte man sich jedoch. — In der Zwischenzeit waren nämlich die Vorräthe an Kohlen in Lancashire erschöpft worden und da sich bereits ein fühlbarer Mangel an Brennmaterial bemerkbar machte, glaubten die Führer der Arbeiter, den günstigen Moment nicht unbenuzt vorübergehen lassen zu dürfen und riefen zur Fortsetzung des Strikes, um noch eine Lohnerhöhung von 10 bis 12 1/2 Procent durchzusetzen. Die Leute folgten auch dem gegebenen Rathe und die Strikeenden, deren Zahl auf annähernd 50,000 angewachsen ist, verhindern durch ihre Drohungen, daß die Gruben von auswärts Bezug von Arbeitern erhalten. In sogar in solchen Fällen, wo einzelne Besitzer sich bereit erklärten, die geforderte Lohnerhöhung zu zahlen, wurde die Betriebseröffnung nicht gestattet und diverse Inhaber von größeren Kohlenlagern sind nicht im Stande, ihren Vorrath an den Mann zu bringen, weil sie keine Leute finden können, welche es wagen, die Verladung auszuführen. Das es nicht ohne Gefahr ist, den Drohungen der Strikeenden zu trohen, lehrt die Thatsache, daß einige Arbeiter, welche Kohlen auf die Eisenbahn verladen, arg mißhandelt wurden. Die seit einiger Zeit herrschende Kälte, ferner der Wagenmangel auf den Eisenbahnen und der starke Schneefall, welcher die Zufuhr von Kohle aus den benachbarten Districten erschwert, begünstigen die Arbeiter und es ist nicht unwahrscheinlich, daß die Besitzer sich genöthigt sehen werden, auf die Forderungen der Leute ganz oder theilweise einzugehen. Man hofft auch, daß ein Arrangement schon in den nächsten Tagen zu Stande kommen wird und sind Unterhandlungen bereits im Gange. Eine Anzahl industrieller Werke in Lancashire haben den Betrieb wegen Mangel an Brennmaterial einstellen müssen und der Preis, welcher für Kohle aus benachbarten Districten gezahlt wird, stellt sich loco Verbrauchsort ungefähr doppelt so hoch als der Preis für Lancashire-Kohle unter gewöhnlichen Verhältnissen. Natürlich ziehen die Grubenbesitzer von Yorkshires, Derbyshires und Staffordshires Nutzen von dem Strike, indem sie für Kohle, die nach Lancashire geschickt wird, 2 s. bis 2 s. 6 d. per Ton mehr fordern als gewöhnlich.

— In Irland ist ein zweiter vom Staate erhobener Proceß gegen die Anhänger der Landliga vollständig resultatlos im Sande verlaufen. Die Landliga hatte eine Art von Gerichtshöfen etabliert, zu denen Verordnungen erlassen, Urtheile gefällt und Executionen angeordnet wurden. Es kam so weit, daß in einigen Grafschaften die Klagen nicht mehr beim königlichen Gerichte, sondern bei der Landliga eingebracht wurden

en
% Binsen
theken auf
urch
ückerl,
ju eeberg.

Meim
altem Ju-
an, Glas,
w. unent-
haltungen,
i
ohn.

Monats,
samm-

orstand.
Stadt.
Publikum
hten Beacht-

th.

rin-

.

quittwaaren-
t des oberen
ndte, streng
Solche, welche
conditionirt,
chte der An-
Näheres zu
l.

ann,
er zu wer-
Lehre treten.
d. Wl.

ein!

anabends
nde
erriege.
Vorstand.

Eisenbahn.

Adorf.

n. Nachm. Ab.

5 2,14 6,15

3 8,15 7,18

4 4,8 8,2

4 2,22 8,15

7 4,43 8,35

5 4,51 —

2 5,23 —

2 5,36 —

11 5,44 —

10 6,3 —

10 6,18 —

10 6,43 —

12 6,55 —

7 7,19 —

14 7,26 —

emnis.

n. Nachm. Ab.

3 1,55 6,5

21 2,5 6,21

56 2,26 6,51

19 2,45 7,16

55 3,15 7,46

2 3,22 7,52

26 3,44 8,18

37 3,55 8,24

28 4,5 8,34

22 4,35 9,4

10 5,6 —

1 5,28 —

16 5,44 —

3 6,28 —

17 7,16 —

plan.

Postanstalt:

emnis u. Adorf.

emnis.

orf.

emnis.

orf.

er rels. Gbema.

art 72,00 Pf.